

EDITORIAL von Frank Weingarts

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser!

Ein Glückwunsch der Chinesen lautet: „Mögest du in interessanten Zeiten leben!“ Und unsere Tante Jolesch meinte, ohne damals die Chinesen zu kennen: „Gott soll einen hüten vor allem, was noch ein Glück ist.“ So kann man eine Situation von zwei Seiten sehen. In solchen Zeiten ist Orientierung gefragt, und wir versuchten anlässlich unseres Kongresses, der diesmal virtuell – mit Rekordbeteiligung – stattfand, eine Analyse der Finanzmärkte aus fundamentaler Sicht zu geben sowie eine tiefgehende Betrachtung eines interessanten Anlegerphänomens in den USA, nämlich Social-Media-begeisterte Kleinanleger, die in Zeiten von Corona den Kapitalmarkt stürmten. Schauen Sie sich das an. Die Videos zum Zertifikate Kongress 2020 finden Sie [hier](#)!



Frank Weingarts
Vorsitzender des Vorstandes
Zertifikate Forum Austria

Eine andere Art von Orientierung versucht die EU mit der beabsichtigten Kapitalmarktunion. Wir werden uns in den nächsten Monaten ausgiebig damit beschäftigen. Das ZFA begrüßt die Initiative der EU-Kommission. Wichtig ist, dass am Ende die Produktinformationen für den Kunden einfacher und leichter verständlich werden. Außerdem sollten die regulatorischen Vorgaben nicht durch individuelle Interpretationen einzelner Länder ad absurdum geführt werden. Das Thema Finanzbildung ist aus unserer Sicht eines der wesentlichen Säulen, um Privatanlegern das Thema Veranlagung in Wertpapieren näherzubringen, gerade im Rahmen der persönlichen Altersvorsorge. Hier wäre ein europäischer Finanzbildungsrahmen ein wesentliches Signal. Ebenso ist die Förderung nachhaltiger Geldanlage ein Ziel der EU, das vom ZFA ausdrücklich unterstützt wird. Schon jetzt bieten strukturierte Produkte vielseitige und kostengünstige Anlagemöglichkeiten, die ESG-Kriterien entsprechen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen Glück in interessanten Zeiten

Ihr
Frank Weingarts

ZERTIFIKATE KONGRESS UND AWARD DIGITAL

Der jährliche Kongress des ZFA fand diesmal virtuell statt. Sie können den gesamten Kongress sowie die Verleihung der Awards [hier](#) ansehen.

Die Ergebnisse der einzelnen Kategorien des Awards können Sie [hier](#) nachlesen.

KURZ-NACHLESE DER ZERTIFIKATE KONGRESS-VORTRÄGE

1 – „Just enough – wie geht es jetzt an den Finanzmärkten weiter?“

*Unter diesem Titel analysierte **Gudrun Egger**, Head of Major Markets and Credit Research in der Erste Group, die aktuelle Situation auf den Finanzmärkten und gab einen vorsichtig positiven Ausblick.*

Die Corona-Krise hat den stärksten Wirtschaftseinbruch seit mehr als 70 Jahren ausgelöst. Gleichzeitig haben sich die Aktienmärkte erstaunlich gut entwickelt. Sind die Märkte schon zu weit gelaufen und kommt jetzt die große Korrektur?

Damit rechnet Gudrun Egger nicht. Sie geht für das vierte Quartal 2020 von einer volatilen Seitwärtsbewegung aus. Steigende Neuinfektionen mit dem Corona-Virus setzen ein Fragezeichen hinter Konjunkturprognosen. Der ungewisse Ausgang der US-Präsidentenwahlen und der bevorstehende Brexit sorgen ebenfalls für anhaltende Unsicherheit auf den Märkten. „Bis Jahresende ist mit erhöhter Volatilität zu rechnen, die aber durch die großzügige Geldpolitik von US-Notenbank und EZB abgefedert wird. Anleger sollten daher weiterhin am Aktienmarkt investiert bleiben, jedoch bei der Branchen- und Titelauswahl mit Bedacht vorgehen“, so Egger.

Wirtschaftswachstum und niedrige Inflation

Für 2021 zeichnet sich laut Egger eine Konjunkturerholung ab. Egger: „Bis die Wirtschaft wieder auf Vorkrisenniveau zu liegen kommt, wird es allerdings noch dauern. Die Corona-Krise hat dazu geführt, dass das Produktionspotenzial nicht voll genutzt und Kapazitäten nicht ausgelastet werden. Die Arbeitslosenraten könnten weiter steigen, was den Lohndruck gering und die Inflation auf niedrigem Niveau halten wird.“ Vor diesem Hintergrund ist die aktuelle Geldpolitik der Europäischen Zentralbank zu sehen. Die EZB geht von einem deutlich niedrigeren Inflationsspfad aus als ursprünglich prognostiziert. Im Rahmen ihres 1,35 Billionen Euro schweren und bis Juni 2021 befristeten Krisenprogramms PEPP (Pandemic Emergency Purchase

Programme) ermöglicht sie kostengünstige Finanzierungen für Unternehmen. „Die derzeitige geldpolitische Ausrichtung der EZB scheint vorerst ausreichend, um die wirtschaftliche Erholung zu unterstützen. Kommt es zu weiteren coronabedingten Lockdowns – wonach es derzeit nicht aussieht –, wird die Notenbank nachlegen und ihre Ankaufprogramme verstärken“, schätzt Egger.

Tech-Titel, Gesundheitsbereich und Online-Einzelhandel als Gewinner

Die hohe Liquidität in den Märkten in Kombination mit niedrigen Zinsen macht den Anleihemarkt für Anleger deutlich unattraktiv und die Aktienmärkte sehr interessant. Der S&P 500 Index, der die Aktien der 500 größten börsennotierten US-amerikanischen Unternehmen vereint, hat sein Vorkrisenniveau bereits wieder erreicht und eine positive Performance erzielt. Dafür sorgten zuletzt vor allem die großen Technologieaktien wie Apple, Microsoft, Facebook und Amazon. Gemeinsam mit Titeln aus dem Gesundheits- und Online-Retail-Bereich zählen sie zu den Profiteuren der Krise.

Für 2021 sieht Egger daher sehr attraktive Anlagechancen in diesen Branchen. Ihre Empfehlung: „Achten Sie auf eine solide Bilanzstruktur und ein gutes Gewinnpotenzial. Sofern die wirtschaftliche Erholung anhält, die Notenbanken mit ihrer Geldpolitik weiter unterstützen und keine neuen politischen Risiken dazukommen, kann 2021 ein sehr spannendes Jahr für Anleger werden!“

[Link zum Video](#)

2 – „Die Retail-Revolution: Warum Millennials jetzt den Finanzmarkt stürmen und was Corona damit zu tun hat.“

*Über den neuen „Zocker“-Trend aus den USA sowie die Rolle von sozialen Medien in der Finanzbildung und bei der Anlageentscheidung sprach **Nikolaus Jilch**, Digital-Content-Experte beim Think Tank „Agenda Austria“.*

Und dann kam Corona. Mit Corona kam das Aus für Sportveranstaltungen und mit dem Ende von Sportveranstaltungen das Aus für Sportwetten. „Was tun?“, fragte sich Dave Portnoy, beliebter US-Entertainer und Blogger aus der Sportszene. Der Anfang-Vierziger war um eine schnelle Lösung nicht verlegen. Er sattelte auf Blogging im Finanzbereich um und rief für sich das Motto aus: „Stocks only go up.“

„Diese Ansage ist natürlich stark übertrieben und auch gefährlich. Allerdings erzeugten Dave Portnoys Social-Media-Auftritte innerhalb kürzester Zeit enorme Resonanz bei US-amerikanischen Millennials“, so Nikolaus Jilch. Mittlerweile ist Dave Portnoy zur Ikone der US-Kleinanleger geworden. Über YouTube-Videos und Livestreams

motiviert er junge Menschen unter 35 zum Traden. Er spricht damit eine zwar kleine, aber umso mutigere Gruppe von „Zockern“ an, die sich auf Twitter austauschen und auf Plattformen wie Reddit oder dem Sub-Forum Wallstreetbets mit Wertpapieren handeln.

Schon mit 1.500 Dollar dabei

„Diese Trader nutzen die völlig neue Kombination aus technischer Revolution und der Informationsexplosion im Internet mit dem geringen Zinsniveau, der Geldflut der Notenbanken und den coronabedingten Direktzahlungen des US-Präsidenten an die Bevölkerung. Corona hat es möglich gemacht, dass jetzt auch Kleinanleger mit einem Portfolio von 1.500 Dollar zocken“, erklärt Jilch.

Blickt man auf eine Indexberechnung des Investmenthauses Goldman Sachs, die die Favoriten dieser Kleinanleger unter die Lupe genommen hat – allen voran Tesla und Apple –, zeigt sich, dass deren Veranlagungen jene von institutionellen Anlegern und Profis deutlich outperformed haben.

Keine Gebühren und „Fractional Shares“

Neue Erfolgsstrategie? Jilch sieht durchaus Risiken: „Mit Smartphone-Apps wird den Millennials ein Interface geboten, das unglaublich einfach und schnell zu bedienen ist. Es gibt keine komplizierten Unterlagen oder Berechnungen. Vor allem werden keine Gebühren verlangt. Die App-Anbieter können sich dies leisten, weil sie an der Weiterreichung des Orderflows an die großen Banken verdienen. Zusätzlich – und das ist revolutionär – können sogenannte Fractional Shares gekauft werden, also nur Anteile an einer Aktie. Das ermöglicht es, schon mit wirklich kleinen Beträgen dabei zu sein.“

Ob dieses „Zocken“ Chancen hat, das gute alte Sparbuch, das keine Zinsen mehr bringt, auch in Österreich zu ersetzen? „Jein“, meint Jilch, „die große Masse der Millennials geht selbst in den USA nach wie vor in konservative Aktienanlagen. Außerdem ist zu bedenken, dass die Financial Literacy, also die Finanzbildung, der US-Millennials deutlich umfassender ist als in Europa. Andererseits gilt – frei nach dem Kommunikationswissenschaftler Paul Watzlawick – der Grundsatz: ‚Man kann nicht nicht investieren.‘ Die österreichische Bundesregierung sollte also den Drive aus den USA nützen und passende Initiativen zur Stärkung des Kapitalmarkts in Österreich setzen. Vor allem muss klargestellt werden, dass es Alternativen zum Sparbuch und für die staatliche Pensionsvorsorge braucht. Junge Menschen müssen an technologischen Entwicklungen für den Kapitalmarkt teilhaben und bei geringen Kosten breit gestreut anlegen können.“

[Link zum Video](#)

LPA IST NEUES FÖRDERMITGLIED DES ZERTIFIKATE FORUM AUSTRIA

Der europäische Marktführer für Kapitalmarkttechnologielösungen LPA – Lucht Probst Associates GmbH mit Hauptsitz in Frankfurt – unterstützt ab sofort das Zertifikate Forum Austria als jüngstes Fördermitglied.

LPA wurde 1999 gegründet und gehört seit zwei Jahrzehnten zu den Branchenführern im Bereich Kapitalmarkttechnologie und -beratung. Das Unternehmen kombiniert innovative Softwarelösungen mit fundiertem Fachwissen in den Bereichen Zins- und Währungsmanagement, Regulierung, Risikomanagement sowie neue Technologien. Als europäischer Marktführer für Kapitalmarkttechnologielösungen verfügt LPA über eine nachgewiesene Erfolgsbilanz in der Zusammenarbeit mit internationalen Banken und Finanzinstitutionen, um die Kundenerfahrung zu verbessern, die Effizienz zu steigern und die Rentabilität zu erhöhen mit dem Ziel, die festgelegten Geschäftsstrategien zu erfüllen.

LPA wurde 1999 von Stefan Lucht und Roland Probst gegründet und beschäftigt nach der Integration von drei weiteren Unternehmen an neun Standorten in Europa, den USA, Israel und Singapur rund 400 Personen. LPA wächst rasch und ist auf die digitale Transformation von Kapitalmarktteilnehmern, Banken und Versicherungen spezialisiert. LPA kombiniert das fundierte Kapitalmarktverständnis mit neuester, effizienter Technologie.

„Das Interesse von LPA am österreichischen Zertifikatemarkt beweist dessen Attraktivität und vor allem das Potenzial, das strukturierte Produkte in Österreich haben“, freut sich Frank Weingarts, der Vorstandsvorsitzende des Zertifikate Forum Austria, über die Verstärkung und führt aus: „In Österreich wird pro Kopf stärker in Zertifikate investiert als beispielsweise in Deutschland. Immer mehr Anleger erkennen den Mehrwert, den Zertifikate in Zeiten volatiler Börsen bieten.“

„Bereits seit einigen Jahren unterstützen wir Kunden im österreichischem Zertifikatemarkt erfolgreich bei der Digitalisierung und Automatisierung zentraler Prozesse. Daher unterstützen wir gerne die Entwicklung des Marktes mit unserer Fördermitgliedschaft im Zertifikate Forum Austria und freuen uns über den Austausch mit den weiteren Mitgliedern“, so Stefan Lucht, Gründer und Managing Partner von Lucht Probst Associates.

Mehr über LPA finden Sie unter dem Link [\(bitte klicken\)](#).

TREND DES MONATS

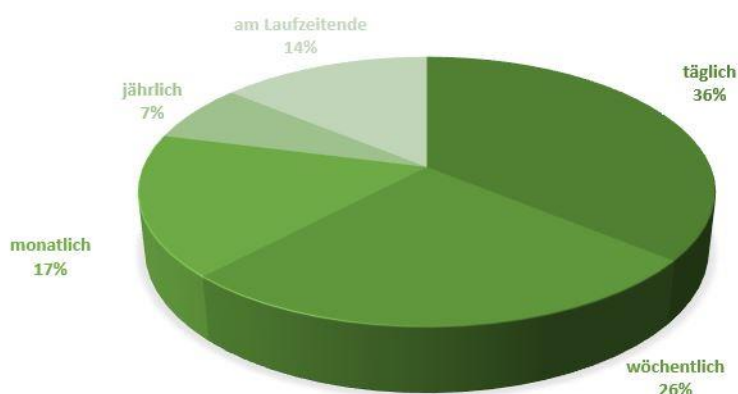
Das Investment wird von einer Mehrheit der Anleger laufend beobachtet

- Mehr als ein Drittel der österreichischen Investoren verfolgt täglich die Entwicklung ihres Zertifikats
- Mehr als ein Viertel blickt zumindest einmal pro Woche auf den Kurszettel

36 Prozent der österreichischen Anleger, die sich an der monatlichen Umfrage „Trend des Monats“ beteiligen, kontrollieren die Kursentwicklung ihrer Zertifikate täglich. 26 Prozent, also mehr als ein Viertel der Investoren, wollen einmal pro Woche den Kursverlauf überprüfen. 17 Prozent geben an, einmal pro Monat nachzusehen, und 7 Prozent wollen nur einmal im Jahr den Wert des Investments genau wissen. 14 Prozent der Teilnehmer an der Umfrage sehen sich die Entwicklung nur am Laufzeitende an.

Interessant ist dieses Ergebnis im Vergleich zu einer gleichartigen Umfrage in Deutschland, wo 75 Prozent der Anlegerangaben, täglich die Entwicklung ihres Depots zu kontrollieren. Frank Weingarts, der Vorstandsvorsitzende des Zertifikate Forum Austria, interpretiert diesen Unterschied mit der Tatsache, dass Privatanleger in Deutschland spekulativer agieren als Anleger in Österreich. Dies zeigt sich auch darin, dass in Österreich der Anteil der Produkte mit Kapitalgarantie deutlich höher ist.

„Je langfristiger der Anlagehorizont eines Privatanlegers ist, desto seltener sollte er sein Depot beobachten und sich stattdessen an seine Anlagestrategie halten. Wer gerade bei Langfristanlagen sehr häufig sein Depot überprüft, der sollte sich des psychologischen Drucks bewusst sein, den er sich dadurch selbst macht. Es kann immer wieder einmal vorkommen, dass einzelne Titel auch im Wert fallen“, rät Weingarts zu Geduld und Disziplin.



Quelle: ZFA-Umfrage „Trend des Monats“ September 2020

AKTUELLER TREND DES MONATS

„Wenn Kurse steigen, die Volatilität aber hoch bleibt, denken viele über Sicherungsmechanismen nach. Was halten Sie von Teilschutz-Zertifikaten?“

- a) Ich kenne die Vorteile dieser Produkte und nutze sie auch.
- b) Ich bin risikoavers und bleibe bei reinem Kapitalschutz.
- c) Ich habe mich über Teilschutz informiert, habe ihn aber noch nicht im Depot.
- d) Ich habe noch nie über Produkte mit Sicherheitspuffer nachgedacht.

Zur aktuellen Umfrage geht es [hier](#).

TERMINVORSCHAU 2020

GEWINN MESSE als VIRTUELLE VERANSTALTUNG
22. bis 23. Oktober

NEUE ZERTIFIKATESCHULUNG FÜR BERATER
2. und 3. November in Wien

PRÜFUNG „GEPRÜFTER ZERTIFIKATEBERATER“
20. November in Wien

Wir freuen uns auf Feedback, Anregungen und Fragen: office@zertifikateforum.at
Impressum gemäß österreichischem Mediengesetz: Medieninhaber und Hersteller ist das Zertifikate Forum Austria, Tegetthoffstraße 1, 3. Stock, 1015 Wien/Österreich; Herstellungsort ist Wien.